

**Familiengottesdienst Noah**  
**4.6.2023 – 10.30 Uhr Kirche Graupa**

**Vorspiel**

Begrüßung

Jetzt ist Sommer. Draußen ist alles grün und es ist warm. Alles ist wunderbar und wir können uns jeden Tag daran freuen. Aber an manchen Stellen gehen wir mit der Natur oder mit anderen Menschen nicht so um, wie es sein sollte. Wir nehmen mehr, als für die Natur gut ist. Wir nehmen zu wenig Rücksicht auf andere oder schaden ihnen gar absichtlich. Da müssen Dinge anders werden. Da müssen wir anders werden.

Von etwas Ähnlichem erzählt eine Geschichte ziemlich am Anfang der Bibel. Die soll im Mittelpunkt unseres Gottesdienstes stehen und natürlich auch Ideen, wie wir das besser machen können.

Wir freuen uns, dass Sie, das ihr heute alle da seid. Wir freuen uns besonders, dass die Kinder vom Musikgarten mit dabei sind, die für diesen Gottesdienst etwas vorbereitet haben. Laßt euch überraschen!

**Lied „Ich bin da“**

**Musikgarten**

**Eröffnung – Du bist da, wo Menschen leben“..**

**Orgel/Gem**

Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes,  
 der unser Leben schützt und erhält.

1. Du bist da, wo Men-schen le - ben, 2. du bist da, wo Le-ben ist.

3. Du bist da, wo Men-schen le - ben, 4. du bist da, wo Le-ben ist.

Du bist da, wo Menschen leben

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Sohnes Jesus Christus, der uns Gottes Liebe gezeigt hat und uns hilft, diese Liebe weiterzugeben.

Du bist da, wo Menschen lieben

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Geistes Gottes, der uns Kraft gibt in einer Welt, die nicht immer schön ist.

Du bist da, wo Menschen hoffen

Halleluja-Strophe:

1. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu ja, 2. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,

3. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu ja, 4. Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

### Gebet

Gott du hast uns deine Welt und die anderen Menschen anvertraut.  
 Wir sollen gut und sorgsam mit ihnen umgehen.  
 Aber manchmal denken wir nur an uns selbst.  
 Das tut anderen Menschen weh, weil sie sich übersehen fühlen.  
 Das tut der Natur, den Tieren und Pflanzen nicht gut.  
 Das tut auch uns nicht gut.  
 Hilf uns, achtsam mit allem umzugehen,  
 damit wir uns an der Natur,  
 die du uns gegeben hast, freuen können. Amen.

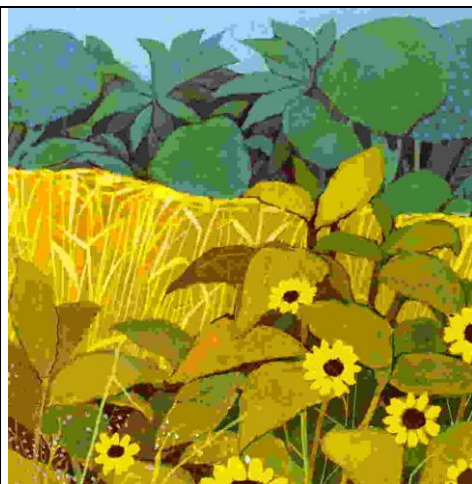
### Gott hat die ganze Welt gemacht

### Musikgarten

### Verkündigungsteil

Nitzsche

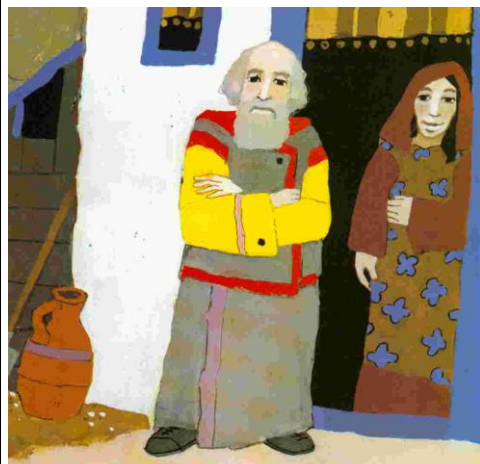
Sicher kennen Sie die Geschichte. Es ist eine Hoffnungsgeschichte. Ich will sie uns erzählen an Hand von ein paar Bildern, die der holländische Maler Kees de Kort für Kinder gemalt hat.



Am Anfang war alle schön und gut. Gott hatte dafür gesorgt, daß der Mensch eine Welt hatte, in der alles da war, Himmel und Erde, Mond und Sterne, Bäume und Blumen, Vögel und Fische und natürlich die Tiere und die Menschen. Eine Welt, in der sich gut leben läßt. Gott sagt: Ich schenke euch diese ganze schöne Erde, verwaltet sie gut, seid gut zu den Tieren und Pflanzen und seid gut zueinander.



Aber die Menschen machen Gott keine Freude. Sie werden auf einander eifersüchtig. Jeder will das Beste und das Schönste für sich haben. Sie achten nicht mehr auf die Tiere und auf die Pflanzen. Sie wollen reich sein und immer mehr haben. Sie beginnen zu streiten. Sie gehen aufeinander los. Sie führen Kriege. Jeder dachte nur noch an sich selbst. Der Mensch war böse geworden. Auf die Warnungen Gottes hören sie nicht. Sie spotten darüber und lachen.

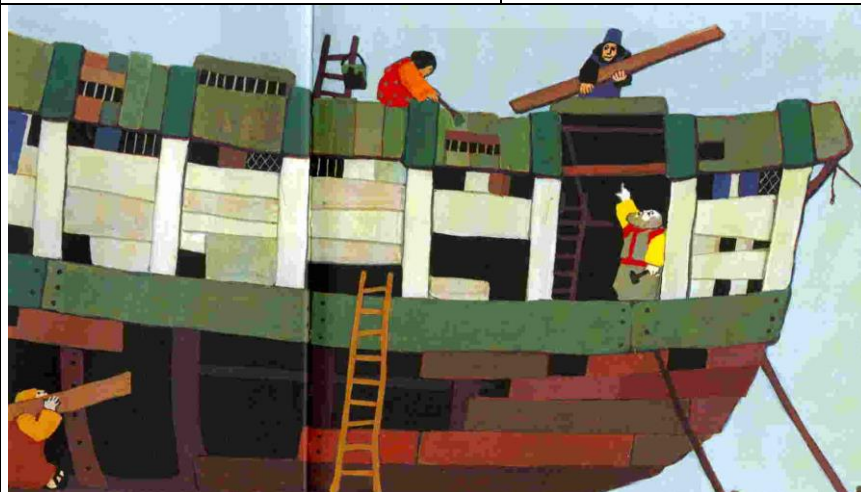


Gott ist traurig darüber. Gott wollte, daß sie Menschen füreinander da sind, statt sich zu streiten, daß sie sorgsam mit Tieren, Pflanzen, mit der Natur umgehen, statt sie gnadenlos auszunutzen.

Gott weiß sich keinen anderen Rat mehr. Muß er mit den Menschen ganz von vorn anfangen? Ganz neu? Werden sie dann anders sein?

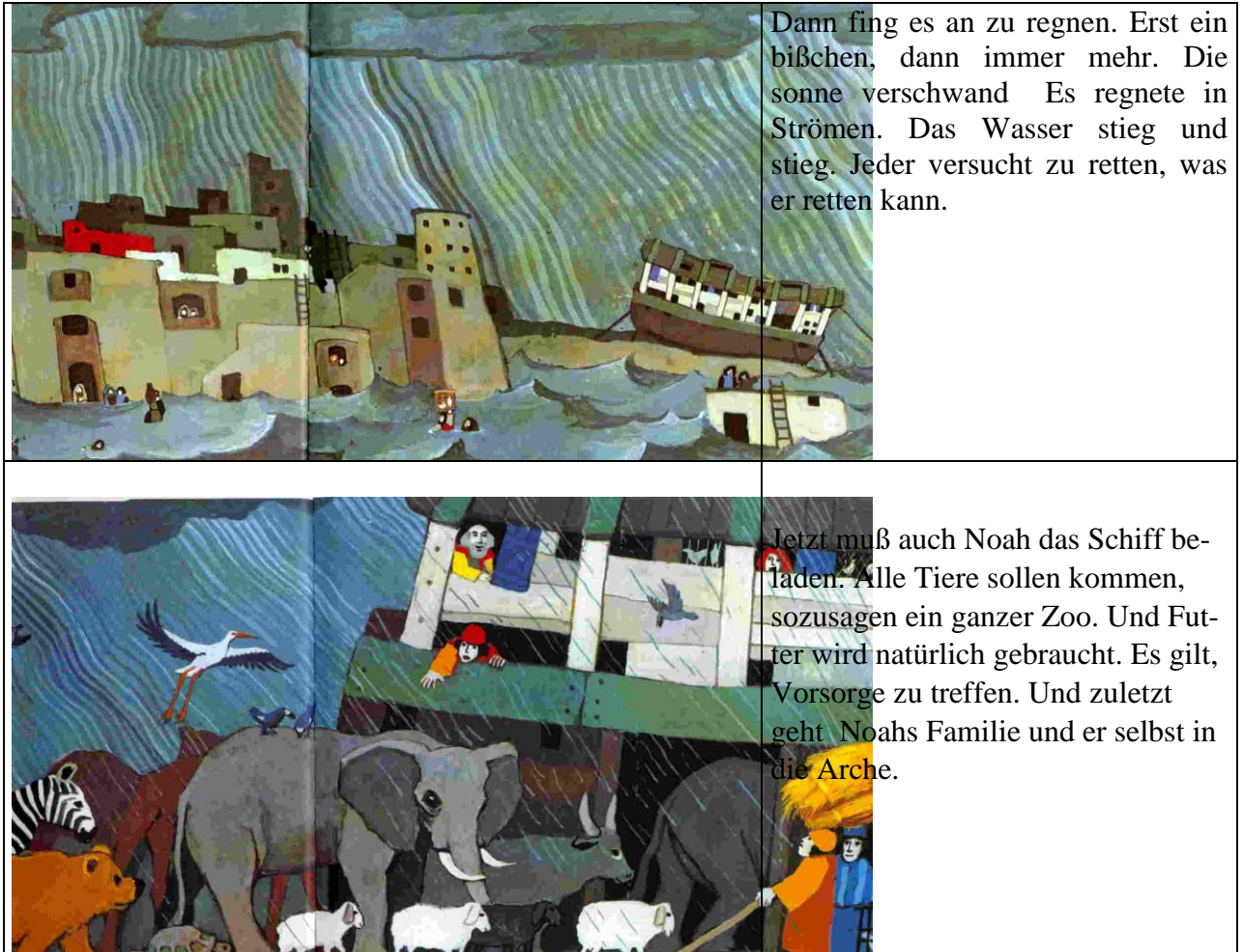
Einer ist anders. Das ist Noah und seine Familie. Noah tut, was Gott sagt. Er hört gern auf ihn. Es tut ihm leid, daß die anderen so viel streiten und sich soviel Leid antun.

Und Gott sagt zu ihm: „Noah, bau ein Schiff, eine ganz großes, eine Arche. Für dich, deine Frau und deine Familie. Auch alle Tiere sollen in der Arche Platz haben. Da seid ihr in Schutz.“



Noah baut die Arche. Er macht sich an den gewaltigen Auftrag. Die Bibel beschreibt es ganz genau. Drei Stockwerke soll die Arche haben. Einige Hundert Meter lang soll sie sein. Seine drei Söhne und deren Familien helfen ihm. Es wird gehämmert und gesägt. Sie haben die Warnung nicht in den Wind geschlagen. Sie tun, was sie können. Fenster müssen hinein und eine Tür. An Futter mußgedacht werden für die Tiere usw. Und wasserdicht soll das Ganze sein.

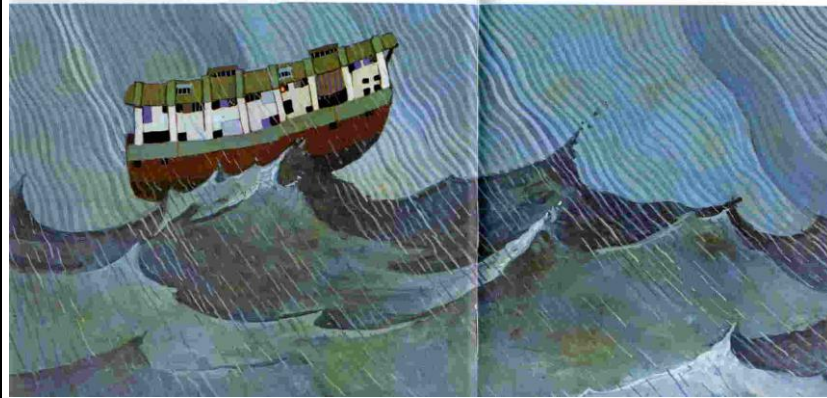
Die einen hören auf die Warnung. Die anderen schütteln mit dem Kopf und sagen: „Was du nur willst! Hierher kommt das Wasser nie!“



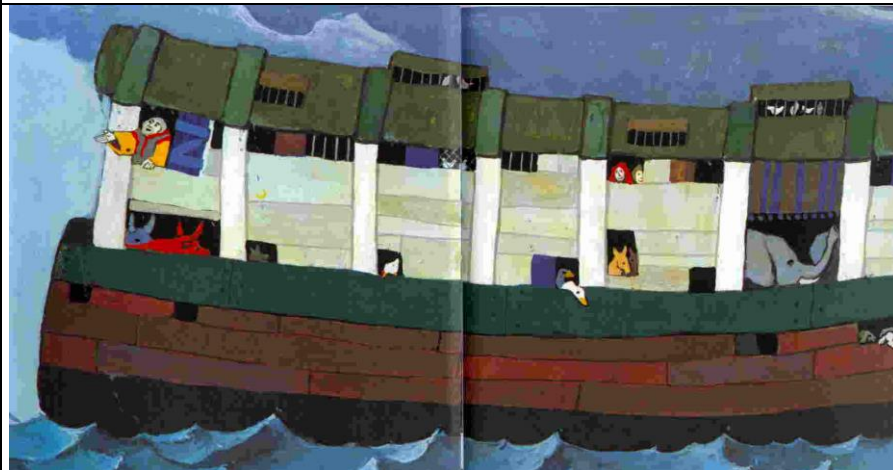
„Kommt geschwind, weil die große Flut beginnt“

Nitzsche / Gemeinde

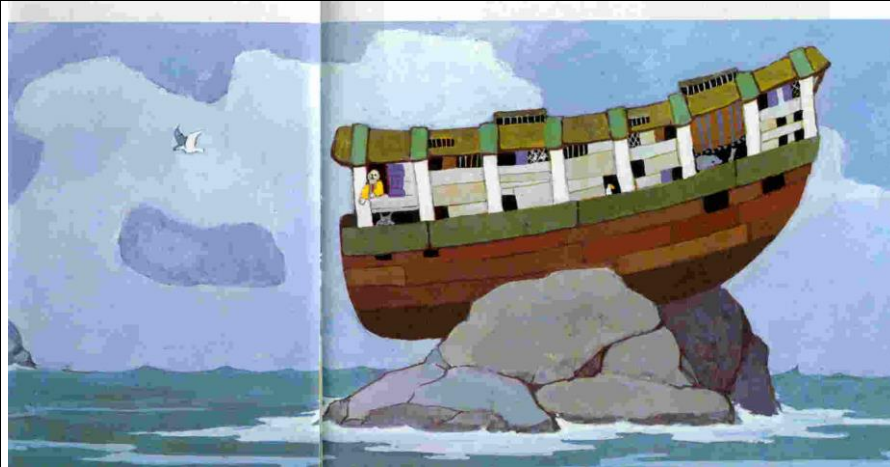




Die Arche ist voll. Sie treibt auf dem Wasser. Drinnen, im Dunkel sitzen eine paar Menschen. Sie müssen dichter zusammenrücken. Aber sie sind sicher und im Trocknen. Sie müssen mit dem zurechtkommen, was sie haben. Sie müssen improvisieren, das teilen, was sie haben. Sie sitzen vielleicht im Kerzenschein. Sie müssen warten und sie haben Zeit zu reden. Denn jetzt ist das Wasser am höchsten. 40 Tage soll es gedauert haben. 40 Tage – eine Ausdruck für eine lange Zeit. Die Menschen in der Arche haben Zeit, noch einmal Kraft zu sammeln für das, was dann kommen wird. Sie müssen auf engem Raum leben. Das ist manchmal nicht einfach. Sie müssen warten. Es ist eine Zeit zwischen Angst und Hoffnung. Wann wird das Wasser weggehen und was wird dann werden?



Es hat aufgehört zu regnen. Das Wasser steigt nicht mehr. Irgendwann wird das Wasser fallen.



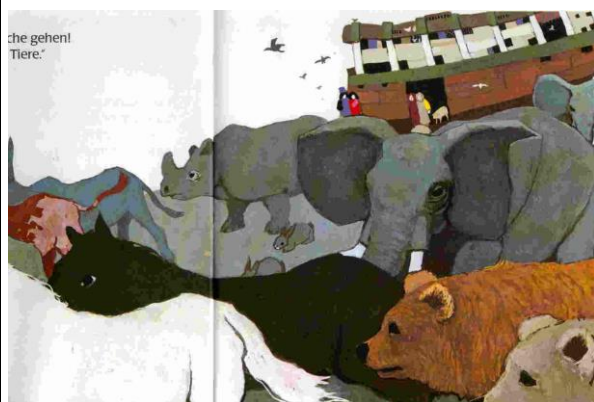
Wie stellt Noah fest, daß das Wasser gesunken ist? Er läßt eine Taube fliegen. Aber sie kommt zurück. Es gibt noch keinen Zweig, auf dem sie sitzen kann.



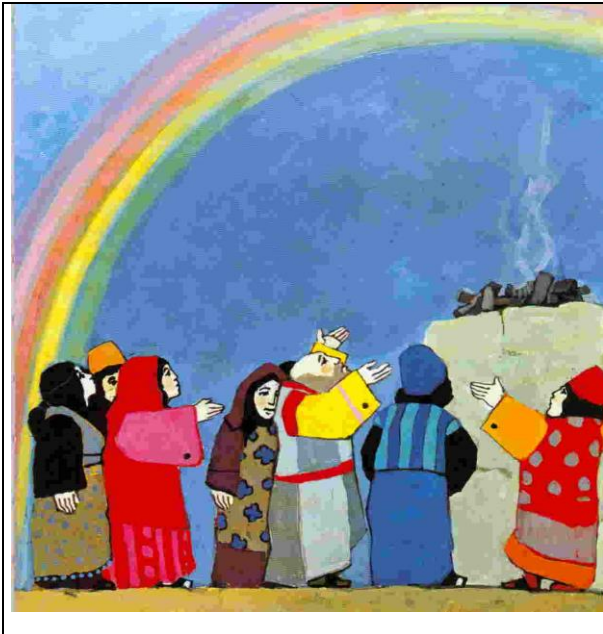
Noah wartet noch einmal sieben Tage und läßt die Taube ein zweites Mal fliegen. Diesmal bringt sie einen Zweig von einem Ölbaum mit. Die großen Maler aller Zeiten haben diese Taube mit ihrem Ölzweig gemalt. Ihr Bild, dieses Urbild der Hoffnung ist zum Allgemeinbesitz der Menschheit geworden.

Die Taube mit dem Ölzweig ist ein Zeichen wie die Natur nach einer unheimlichen Zornesgebärde gegen den Menschen diesem wieder die Hand reicht.

Als er das dritte Mal die Taube fliegen läßt, kommt sie nicht zurück. Die Erde ist wieder betretbar.



Wenig später können alle die Arche verlassen. Zuerst die Tiere. Sie wedeln mit dem Schwanz, freuen sich über die wiedergewonnene Freiheit. Das Gras wächst schon wieder. Die Blumen beginnen zu blühen. Die Vögel machen sich daran, Nester zu bauen. Die Menschen sagen: „Gott sie Dank! Es ist vorbei. Wir leben noch!“



Noah und seine Familie sind froh, obwohl sie wissen, daß jetzt noch viel Arbeit vor ihnen liegt. Sie wollen Gott danken. Dafür danken, daß sie noch leben. Sie bauen einen Altar und opfern von dem, was sie haben. Und über ihnen erstrahlt ein herrlicher Regenbogen über den ganzen Himmel.

Schluss: Am Ende sagt Gott: Soweit es an mir liegt: Ich will die Erde nicht noch einmal zerstören wegen der Menschen.

Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Gott wird das Leben auf der Erde nicht noch einmal vernichten. Er traut uns zu, dass wir untereinander und mit der Erde gut umgehen. Es liegt ganz allein an uns, mit der Erde und allem was dazugehört, gut umzugehen. Dann werden die Erde, die Menschen, die Tiere und Pflanzen und alles, was dazugehört, ein Zukunft haben. Amen.

### Lied „Weil der Himmel nicht mehr weint“

Nitzsche / Gemeinde

Pfarrer        Wir kommen zu dir, Gott,  
                    und danken dir für alles,  
                    was unser Leben schön macht.

Konfi 1:        Wir danken dir für die Menschen,  
                    durch die wir deine Liebe erfahren.

Konfi 2:        Wir danken dir für den Reichtum der Natur,  
                    die wir nutzen und genießen können.

Konfi 1:        Wir danken dir für den Segen der Technik,  
                    die uns die Arbeit und das Leben leichter macht.

Konfi 2:        Wir danken dir für so vieles, was du uns schenkst  
                    und was wir als selbstverständlich hinnehmen.

Konfi 1:        Wir bitten dich, Gott,  
                    lass uns vernünftig und verantwortungsbewusst  
                    mit all deinen Gaben umgehen.

Konfi 2: Wir bitten dich,  
lass uns den Menschen, die du uns an die Seite gestellt hast,  
mit Achtung und Würde, mit Offenheit und Wahrhaftigkeit,  
mit Freundlichkeit und Liebe begegnen.

Konfi 1: Wir bitten dich,  
bewahre uns davor, deine Schöpfung auszubeuten  
und die Möglichkeiten der Technik zu missbrauchen.

Konfi 2: Wir bitten dich  
um einen klaren Blick  
für alles, was nötig ist,  
um Leben zu fördern und zu schützen.

Pfarrer Was wir auf dem Herzen haben,  
was uns freut und was uns bedrückt,  
wir bringen es dir,  
Gott, und bitten dich, dass du uns erhörst.

Alle Vater Unser

Abkündigungen (incl. Aufnahme Herr Sören Prüfer)

Nitzsche / Holzweißig

**KGB 215 Viele kleine Leute**

**Musikgarten**

Segen

Nitzsche

**Nachspiel**

**Orgel**



**Familiengottesdienst Arbeitstitel Noah  
4.6.2023 – 10.30 Uhr Kirche Graupa**

**Vorspiel**

Begrüßung

**Lied „Ich bin da“**

**Eröffnung – Du bist da, wo Menschen leben“..**

Gebet

**Lied „Gott hat die ganze Welt gemacht“**

**Verkündigungsteil** (Sintflutgeschichte  
mit 12 Bildern und zwei Liedern)

Nach Bild 6 **„Kommt geschwind, Kommt geschwind“**

Nach Bild 11 **„Kommt heraus, kommt heraus“**

**Lied „Weil der Himmel nicht mehr weint“**

Fürbittgebet<sup>1</sup> + Vater Unser

Abkündigungen (incl. Aufnahme Herr Sören Prüfer)

**KGB 215 Viele kleine Leute**

Segen

**Nachspiel**

**Orgel**

Nitzsche

**Musikgarten**

**Orgel/Gem**

Nitzsche

**Musikgarten**

**Nitzsche**

**Nitzsche / Gemeinde**

**Nitzsche / Gemeinde**

**Nitzsche / Gemeinde**

**Nitzsche / Konfis**

Nitzsche / Holzweißig

**Musikgarten**

Nitzsche

**Orgel**

---

<sup>1</sup> Eckhard Herrmann: Neue Gebete für den Gottesdienst, München: Claudius Verlag 2004 , S.144f